



Verein zur Förderung von Phonographie und experimenteller Musik

Presseinformation (03/09)

Frankfurt am Main, 13. April 2009

ELEKTRO-AKUSTISCHER KONZERTABEND IM INM

Was haben Presslufthämmer und Windkraftanlagen, Kraniche und Laptops, Stahlbetonplatten und eine indische Sitar gemeinsam? Sie alle erklangen in den zwei elektro-akustischen Konzerten, die am letzten Sonntag im Institut für Neue Medien (INM) stattfanden. Mittelpunkt des Abends waren aber nicht Baustellengeräusche, subtile Vogeldialekte und indische Rhythmen, sondern Patrick Franke und Chris Cook. Die beiden Klangkünstler spielten und experimentierten mit den von ihnen aufgezeichneten und improvisierten Geräuschen in der entspannten Wohnzimmeratmosphäre des voll besetzten INM.

Franke schickte seine Hörer in den deutschen Mischwald, klärte über die Gefahr von Windkraftanlagen für Vögel auf und berichtete von dem spannungsgeladenen Verhältnis zwischen so mancher deutschen Kommune und ihren gefiederten Bewohnern. Mit traumwandlerischer Sicherheit überbrückte Cook im Anschluss die traditionelle Musik des indischen Subkontinents, hoch abstrakte Computergeräusche und ebenso leichtfüßige wie eingängige Melodien miteinander. Allein mit seiner Sitar und einem als Loop-Maschine genutzten Computer führte er vor Augen, wie die globale Welt nicht nur in die Wirtschaft, sondern längst schon in unsere Hörerfahrungen Eingang gefunden hat.

Es war ein überaus gelungener Einstand, den das INM als Veranstaltungsort des ersten Konzertes von »phonophon« hier gab. Die Reihe gleichen Namens, die vom Frankfurter Verein zur Förderung von Phonographie und experimenteller Musik veranstaltet wird, findet von nun an jeden zweiten Monat auf dem Dach des alten Bunkers im Frankfurter Osthafen statt. Bei kühlen Getränken und der abendlichen Sonne hoch über den Kränen lässt sich bald wieder eintauchen in neue und bestimmt noch nie zuvor gehörte Klangräume. Das nächste Mal am 5. Juni, einem Freitag, an dem Olivier Nijs aus den Niederlanden und Heribert Friedl aus Österreich die Hafendidylle bespielen werden.

Für Rückfragen, Bilder und weitere Auskünfte zur Verfügung steht:

Stefan Militzer
0176 20 840 838
militzer [at] phonographie.org